

Leinenweberei Vieböck

1832

Vieböck

LEINENWEBEREI
SEIT 1832

Leinenweberei Vieböck GmbH

4184 Helfenberg
Leonfeldner Straße 26
Telefon 07216 / 6215
E-Mail: office@vieboeck.at
www.vieboeck.at

Firmendaten

Gründung: 1832
Hauptsitz: Helfenberg
Mitarbeiter: 22

Edle Textilien seit 1832

Mit viel Enthusiasmus und Fleiß schafft es die Leinenweberei Vieböck seit mehr als 185 Jahren, eine Textiltradition zu pflegen und aufrechtzuerhalten. Die in Helfenberg gewebten Leinstoffe werden von internationalen Modeschöpfern und von privaten Kunden geschätzt und gewürdigt.

In der hauseigenen Näherei werden die hochwertigen Stoffe zu edlen Heimtextilien konfektioniert. Das Sortiment umfasst Küchentücher, Hand- und Badetücher, Saunatücher, Bademäntel, Tischwäsche, Bettwäsche, Leinenhemden, Leinen-

tops, Vorhänge und vieles mehr. **Der Umweltgedanke**

Aus tiefster Überzeugung wird im Betrieb Regionalität und Nachhaltigkeit gelebt. Das entsprechende Rohmaterial (Flachs und Garn) stammt dabei ausschließlich aus Europa. Die Leinenweberei Vieböck wurde mit den höchsten Bio-Zertifikaten (GOTS und IVN Best) ausgezeichnet.

Sie sind herzlich eingeladen, die Weberei in Helfenberg zu besuchen. Erleben Sie traditionelles Handwerk und hohe Qualität. Ermäßigte Einkäufe sind im Detailverkauf der Manufaktur möglich.



Foto: Vieböck

Die Leinenweberei war im Mühlviertel tief verwurzelt

Grundlage für die Leinenweberei war der Anbau von Flachs, der hier hervorragend gedieh.

Die ansonsten wenig ertragreichen Granitböden des Mühlviertels boten dem Flachs gute Bedingungen und das weiche, kalkarme Wasser der Mühlviertler Flüsse war ideal, um die Stoffe zu bleichen. Aufgrund dieser Gegebenheiten begannen die Mühlviertler Bauern schon im 13. Jahrhundert, Flachs zu kultivieren und in den Wintermonaten von Hand zu verspinnen und anschließend zu Stoffen zu verweben.

Aus der anfänglich bescheidenen Produktion für den Eigengebrauch entwickelten sich zu Beginn des 16. Jahrhunderts vollerwerbstätige



Faltwand mit Blick in eine Leinenweberstube im Webereimuseum Haslach

Foto: Textiles Zentrum Haslach, Christina Leitner

Weber und Leinenhändler, die in Zünften organisiert waren und ihre Ware bald weit über die regionalen Grenzen hinweg verkauften. Der Ort Haslach nahm dabei schon früh eine bedeutende Rolle ein. Stoffe, die auf den Wochen-

märkten in Haslach gehandelt wurden, exportierte man in ferne Länder. Sie führten auch immer wieder weit gereiste Händler nach Haslach, die neue Impulse von außen einbrachten. Auch nach dem relativ späten Einsetzen der In-

dustrialisierung, durch die die Textilerzeugung vor allem in Klein- und mittelbetriebliche Strukturen verlagert wurde, blieben die Mühlviertler Webwaren die bedeutendsten Exportartikel der Region. 1950 gab es allein in Haslach noch 23 Webereien, doch im Laufe der letzten Jahrzehnte mussten viele Betriebe schließen. Bereits 1970 wurde vom Heimatverein Haslach das Webereimuseum eingerichtet, das die lokale Textilgeschichte anhand eindrucksvoller Objekte dokumentiert.